

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 53=73 (1907)

Heft: 9

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXIII. Jahrgang.

Nr. 9.

Basel, 2. März.

1907.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 5. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Ausserdienstliche Betätigung der Offiziere. — Zum neuen Wehrgesetz. — Die Ausbildung der deutschen Reserve-Offizier-Aspiranten der Infanterie. — Eidgenossenschaft: Einteilung der Generalstabsoffiziere pro 1907. Zuteilung des Instruktionspersonals der Infanterie pro 1907. Ernennungen. Versetzungen. Adjutantur. Entlassung. Korpsmanöver. Die hauptsächlichsten Anschaffungen der eidg. Militärbibliothek im Januar 1907. — Ausland: Frankreich: Abschaffung der Trompetensignale. Mangel an Reserve-Infanterieoffizieren. — Belgien: Manöver 1907.

Ausserdienstliche Betätigung der Offiziere.

Der Vorstand des Infanterie-Offiziers-Vereins Zürich hat an die Einheitskommandanten der Infanterie das nachstehende Zirkular erlassen:

„Wir gestatten uns, ihre Aufmerksamkeit auf die „Ausserdienstliche Betätigung der Offiziere“ zu lenken, welche Frage nicht nur für die unsrige, sondern auch für alle andern Offiziers-Gesellschaften von grosser Bedeutung ist.

Die von der Offiziers-Gesellschaft Zürich regelmässig veranstalteten Kriegsspielübungen, Vorträge, Diskussionen, taktischen Übungen im Gelände, bieten für Subalternoffiziere der Infanterie vorzügliche Anregung zur Auffrischung und Erweiterung militärischer Kenntnisse. Da nicht nur die Förderung militärischen Wissens und Könnens im Vordergrunde stehen, sondern auch die Hebung des kameradschaftlichen und soldatischen Geistes der Offiziere unter sich von Bedeutung ist, sollte man annehmen dürfen, dass die Tätigkeit der Offiziers-Gesellschaften im Allgemeinen allseitig unterstützt werde.

Die Erfahrung mehrerer Jahre lehrt uns jedoch — wie übrigens auch anderwärts — eine ausserordentlich auffallende Abnahme des Interesses bei den jüngeren Offizieren.

Diese Erscheinung ist nun unsres Erachtens in erster Linie darauf zurückzuführen, dass von Seite der Kompagnie- und Bataillonskommandanten den Subalternoffizieren nicht in wünschbarem Masse die Wichtigkeit ausserdienstlicher Betätigung in den Offiziers-Gesellschaften ans Herz gelegt wird.

Dem Vorgesetzten jeden Grades kann es gewiss nicht gleichgültig sein, ob die Offiziere seiner Einheit die in den Kursen erworbene Ausbildungsstufe im Zivilleben langsam wieder verlieren, oder ob dieselben sich die Mühe nehmen, sich militärisch auf dem Laufenden zu erhalten.

Fremde Beurteiler unsrer Armee-Institutionen konstatieren oft das anerkennenswerte ausserdienstliche Studium unsrer Offiziere. Dies trifft aber nur auf eine verhältnismässig kleine Interessentenzahl zu, die man gewissermassen als das lebendige Gewissen der Offiziers-Gesellschaften bezeichnen kann, die grosse Masse bedarf jedoch der steten Anregung, die, wenn sie von Seite der direkten Vorgesetzten ausginge, ausserordentlich wirksam wäre. Wenn zudem noch die Einheitskommandanten durch öfteres Erscheinen an den Veranstaltungen der Offiziers-Gesellschaften ihr Interesse für die Tätigkeit ihrer Offiziere bekunden, können diese Gesellschaften ungemein dazu beitragen, die Nachteile der langen Dienstunterbrechungen teilweise auszugleichen.

Diese Erwägungen veranlassen uns, die Bitte an Sie zu richten, Sie möchten die Bestrebungen der Offiziers-Gesellschaften Ihrerseits unterstützen, indem Sie die Offiziere Ihrer Einheit auf die Bedeutung ausserdienstlicher Tätigkeit in den Offiziers-Gesellschaften aufmerksam machen.

Wir geben dabei der Hoffnung Ausdruck, dass diese Anregung Ihren vollen Beifall und unsre Bestrebungen Ihre tätige Mithilfe finden.“

Mit diesem Zirkular ist auf einen der wunden Punkte unsrer militärischen Verhältnisse hingewiesen. Auch Schreiber dies hat sich neulich in einem Vortrag vor der Offiziers-Gesellschaft Bern damit beschäftigt, und hat im Sinn, später